

Rudolf Horn
Wohnen als offenes System
24.11.19 — 22.3.20

Ausstellungsort

Deutsches Stuhlbaumuseum Rabenau
Lindenstraße 2, 01734 Rabenau
Eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums
der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Rabenau.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag 10–16 Uhr
Freitags 10–14 Uhr
Sonntag und an Feiertagen 13–17 Uhr
Montag und Samstag auf Anfrage

Führungen können auch außerhalb der Öffnungszeiten
vereinbart werden.
kontakt@deutsches-stuhlbaumuseum.de
Telefon +49 351 / 64 13 611

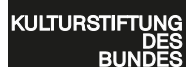
Eintrittspreise

Regulär: 2,50 Euro / Ermäßigt: 1,50 Euro
Führungsgebühr für Gruppen: 25 Euro
(zuzüglich Eintrittspreis)

www.deutsches-stuhlbaumuseum.de
www.stuhlbauertag.de
www.skd.museum



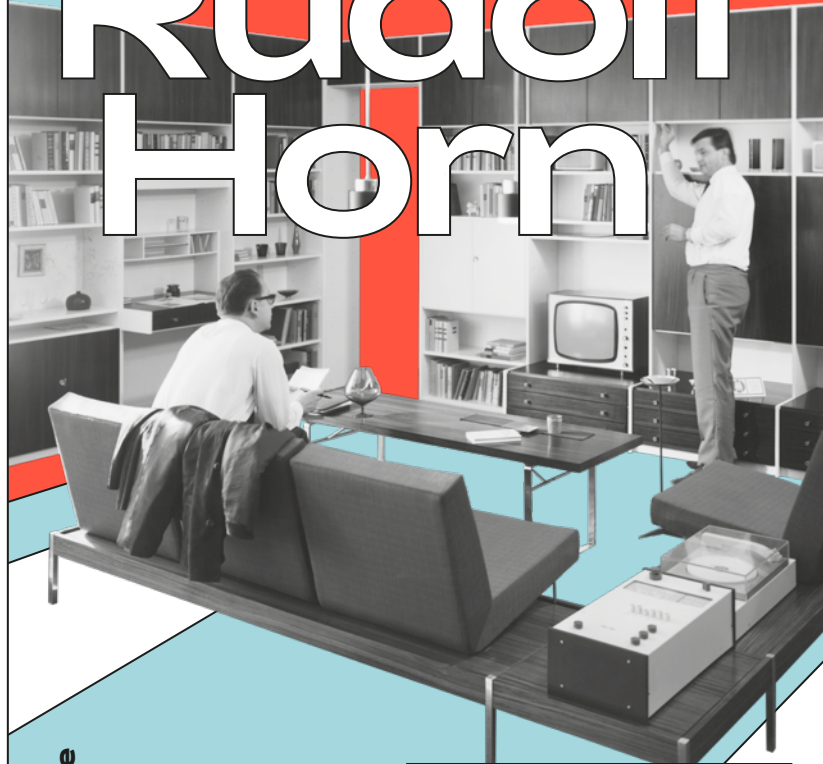
Gefördert im Rahmen
des Projektes „180 Ideen
für Sachsen“ durch die



Impressum/Imprint

Herausgegeben von / Published by Staatliche Kunstsammlungen
Dresden – Kunstgewerbemuseum / Dresden State Art Collections –
Museum of Decorative Arts; Direktor/Director: Thomas A. Geisler;
Text: Klara Nemeckova; Übersetzung / Translation: Abigail Prohaska;
Grafik-Design / Graphic Design: Torsten Illner & Tobias Jacob

Rudolf Horn



Wohnen als offenes System

24.11.19
— 22.3.20

www.deutsches-stuhlbaumuseum.de



DEUTSCHES
STUHLBAUMUSEUM

»Rationell und bedarfsgerecht wird die Produktion eines Industriebetriebes nicht durch viele Typen in jeweils einer unveränderlichen Variante, sondern durch einen Typ in vielen Varianten.« (Rudolf Horn)

Rudolf Horn – Wohnen als offenes System

Rudolf Horn gehört zu den bedeutendsten deutschen Designern der Nachkriegsgeschichte. Seine Visionen von einer größtmöglichen Variabilität von Möbeln und später Wohnungen sowie vom „Nutzer als Finalisten“ wurden zu Leitmotiven seines Schaffens. Sie markieren wichtige Zäsuren der Designgeschichte und sind heute unter Stichworten wie „Open Design“, „Co-Creation“ oder dem „Prosumenten“, dem selbst- oder mitproduzierenden Konsumenten, aktueller denn je. Das Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden widmet dem Designidol eine Ausstellung, die seine Visionen auf unterschiedlichen Ebenen vermittelt. „Für wen willst du das machen?“ wurde zu einer beherrschenden Frage und hört sich erfrischend im heutigen Kontext an.

Der 1929 in Waldheim geborene Designer Rudolf Horn wurde vor allem mit den Montagemöbeln der Deutschen Werkstätten (MDW) berühmt, die er gemeinsam mit Eberhard Wüstner in den Jahren 1966/67 in seinem Leipziger Atelier konzipierte. Hier wurde die Idee der Variabilität für den Nutzer in die Praxis umgesetzt. Das sogenannte MDW-Programm sollte nicht als fertiges Möbel, sondern als variabel-funktionales Baukastensystem den individuellen Bedürfnissen der Nutzer zur Verfügung stehen, das erst in der Wohnung Gestalt aufnahm. Im Auftrag des VEB Deutsche Werkstätten Hellerau wurde es entwickelt, 1967 mit großem Erfolg auf der Leipziger Messe vorgestellt und in der Folge fast 30 Jahre von dem Unternehmen hergestellt. Das Konzept der Variabilität dachte Rudolf Horn revolutionär weiter und übertrug es bald auf das Raumgefüge der gesamten Wohnung.

Begleitprogramm

24. November 2019, 15 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Rudolf Horn – Wohnen als offenes System“ im Stuhlbaumuseum Rabenau.
Im Anschluss: Gespräch zwischen dem Gestalter Rudolf Horn und Walter Scheiffele (Designtheoretiker)

12. Dezember 2019, 14. März 2020 10–17 Uhr

Gemeinsam mit dem Design-Duo Chmara.Rosinke widmen wir uns den Gestaltungsprinzipien von Rudolf Horn und erarbeiten eigene, neue Ideen für eine moderne (Um-)Nutzung des MDW-Programms.

Die Workshops sind kostenlos. Anmeldung erforderlich unter Nils.Hilkenbach@skd.museum.

25. Januar 2020, 11 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung

14. März 2020, 17 Uhr

Mit dem Gestalter Rudolf Horn und dem Design-Duo Chmara.Rosinke treffen zwei Generationen von Designern aufeinander. In einem spannenden Gespräch erfahren wir wie sich die Arbeit mit Design verändert hat, welche Themen heute wieder an Aktualität gewinnen und welche Herausforderungen über die Jahrzehnte geblieben sind.
Das Gespräch wird moderiert von Thomas Geisler (Direktor, Kunstgewerbemuseum).



Rudolf Horn, Foto: unbekannt